

d'Hobitz

Nr. 115

d' Hobitz

Mai 2014

Nr. 115

Impressum

D'Hobitz



Lokale und regionale Zeitschrift
für die Gemeinde Winseler und Umgegend

Verantwortlicher Herausgeber

Syndicat d'Initiative Winseler a.s b.l.

Sekretariat und Abo-Verwaltung

Hobitz 6, op der Louh L-9676 Noertrange

Preis pro Nummer : 5.-€

Jahresabo : 15.-€

Erscheint viermal jährlich
Nächster Redaktionsschluss 1.8.2014

Bankverbindung

CCPL LU34 1111 0005 0520 0000

Redaktion und Layout

Jos Emeringer

Georges Keipes

Kontakt: siw@email.lu

Druck

Imprimerie Polyprint S.A.

Titelbild: *Zusammenhalen*
D'Lena vu Grèmelescht mat sengem treie Frënd

2 SIW - Danke

3 Hobitz

Wat ass eng Hobitz?

4 30 Joer Hobitz

Réckbléck an Ausbléck

6 Kulturelle Ansichten

Makadammen

Eglise ouverte

8 Geschichtliches

Norden in der Geschichte

9 Duerf Panorama

*Nachrichten, Dorfgeflüster,
Vereinsberichte, Fotos und mehr*

27 Doheem

Biller vu fréier an haut

Danke

Vielen Lesern der vorliegenden "Hobitz" mag bekannt sein, dass das Wohnchalet des Schreibers dieser Zeilen im Monat Februar, genauer gesagt in der Nacht vom 9/10. Februar 2014, abgebrannt ist.

Mit dem Haus ging nicht nur eine Wohnstätte verloren. Nein, es gingen ebenfalls eine Menge persönliche Erinnerungen in Flammen auf und verschwanden unwiederbringlich. Tagtäglich wird man hier dran erinnert, auch noch Wochen und Monate später. Und nicht die Wertsachen sind es, deren Verschwinden besonders weh tut. Die kleinen, persönlichen Dinge, ohne großen materiellen Wert, sind es, deren Verschwinden besonders schmerzt.

Im Laufe der beiden vergangenen Jahre ist mir besonders die Mitgestaltung der "Hobitz" ans Herz gewachsen. Aber auch das wird in den nächsten Monaten schwerer werden. Viele Archive, Unterlagen und Fotos wurden ein Raub der Flammen. Ich denke da besonders an jene aktuellen Bilder, die noch kurz vor dem Brand geschossen wurden. Sie werden nie veröffentlicht werden.

Doch trotz der vielen Verluste gibt es Positives zu berichten. So liegt es mir besonders am Herzen, all jenen, begonnen mit der Gemeindeverwaltung aus Winseler, ihren Beamt/inn/en und ihren Arbeitern, den Nachbarn, all den gut bekannten und weniger bekannten Mitmenschen für ihre spontane und selbstlose Hilfe zu danken, ohne die ein Neuanfang weitaus schwieriger gefallen wäre. Durch ihre Hilfsbereitschaft ist vieles einfacher geworden und jeder Gedanke an eine persönliche Kapitulation, von dem man nach einem solchen negativen Ereignis sonder Zweifel übermannt wird, ist ausgelöscht. Ich weiß, nach den vielen Rückschlägen in den vergangenen Monaten, schlussendlich, dass, trotz vieler gegenteiliger Behauptungen, man sich doch auf die Freunde und Be-

kannten verlassen kann und ich weiß jetzt, ohne Zweifel, dass es damals, vor elf Jahren, der richtige Schritt, als "Außeröslinger" war, in die Gemeinde Winseler zu wechseln um dort meinen Lebensabend zu verbringen.

Nicht vergessen möchte ich jedoch auch die beiden Feuerwehrcorps der Gemeinde Winseler, diejenigen aus Nörtringen/Grümmelscheid und aus Donkels/Soller sowie das Syndicat d'Initiative der Gemeinde Winseler.

"*Hinterlistig*" hatte man sich nämlich bei mir über meinen Verbleib an einem Sonntag im März, nach einer Übung beider Feuerwehren in Noertringen, informiert. Ahnungslos öffnete ich deshalb, an jenem Sonntagmorgen, die Türe meiner aktuellen Wohnstätte in Nörtringen und wurde prompt von den Mitgliedern beider Feuerwehrcorps und des Syndicats d'Initiative überrascht die es mir, durch die Übereichung eines Umschlags, ermöglichten, als (einem der) Berichterstatter und Fotoreporter der "Hobitz" die Basis zur Anschaffung von neuem Fotomaterial zu schaffen. Man weiß, in einem solchen überraschenden Augenblick, nicht so recht wie man sich bedanken soll. Sollte ich dies nicht getan haben, so sei dies hiermit von Herzen nachgeholt. Der inzwischen angeschaffte neue Apparat soll noch lange im Dienste beider Feuerwehrcorps, des Syndikats und der Hobitz bleiben.

Zum Schluss möchte ich mich noch dafür entschuldigen, dass vorliegende Hobitz mit etlicher Verspätung erschienen ist. Doch die Ereignisse der Vergangenheit ließen ein früheres Erscheinen nicht zu.

Wir sind in der Redaktion nicht mit einer großen Anzahl von Fotografen und Schreibern verwöhnt. Fällt einer davon aus, dann sind dies immerhin 50%. Deshalb ergeht ebenfalls von dieser Stelle aus mein Dank an die restlichen 50% der Hobitz-Redaktion.

Jos Emeringer

30 Jahre HOBITZ

Tja, liebe Leser: die "Hobitz" gibt es seit 30 Jahren.

Im Mai 1984 erschien die erste Nummer der ? - Ja, der was? - Was ist die "Hobitz" eigentlich? - Oder besser gefragt: Was ist eine "Hobitz"? Antwort auf Frage 1: DIE "Hobitz" ist eine Zeitung, DIE Informationszeitung des Syndicat d'Initiative der Gemeinde Winseler! Soweit, glaube ich, ist das bekannt.

Aber was isr EINE "Hobitz"?

So mancher Leser mag glauben es sei der Luxemburger Namen für Haubitze. Doch liegt dieser Leser weitaus im Irrtum. Bei der Haubitze handelt es sich um Kriegsgerät.

Als Haubitzen werden seit dem 19. Jahrhundert Mehrzweckgeschütze der Artillerie bezeichnet, die sowohl in der oberen als auch in der unteren Winkelgruppe schießen können und sich dadurch von den Feldkanonen und Mörsern klar abgrenzen. Es ist ihnen daher möglich, sowohl sichtbare Ziele im direkten Richten mit Flachfeuer als auch Ziele hinter Deckungen mit indirektem Steilfeuer zu bekämpfen – was allerdings auf größere Entfernungen auch mit Feldkanonen möglich ist.

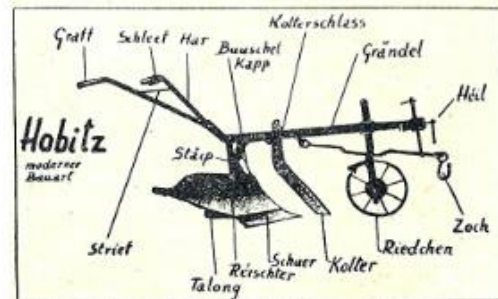


Deutsches Standardartilleriegeschütz bis 1945

In unserer Dorfmundart nannten wir den einfachen Tiefpflug mit zwei Handhaben und eiserner Schar (Streichblech und Sech) dessen (zunächst meist hölzerner) Pflugbaum vorne von einem verstellbaren Eisenfuß oder Rad getragen wird. Hierbei handelte es sich um die so genannte "Hobitz" (Betonung im Gutland weitgehend auf der letzten Silbe).

Wie heißt an diesem Pflug der Eisenuß? Wie heißt das kleine Stelzrad?

Wenn der Boden aufgeweicht war, zog man den *Fouss* oder das *Féïsschen* (auch oder anderswo *Schleef* genannt) vor. Beim Einpflügen von Mist aber war er hinderlich, weil er die kostbare Substanz mit fortschleppte. In diesem Fall war das *Riedchen* vorteilhafter.



Die Gründer der Informationszeitung, oder auch Vereinszeitung, entschieden sich vor 30 Jahren für den Namen dieses Pflugtyps. Sein Konterfei ist übrigens auf der jeweiligen ersten Seite der Zeitung des SIW abgebildet.

Doch wie hier bemerkt, handelt es sich nur um einen, von vielen, Pflugtypen. Doch davon mehr in einer nächsten Ausgabe.

(Quellen: Wikipedia; *Der Pflug in der Mundart*, Robert Bruch)

30 Jahre HOBITZ

MITTEL ZUM ZWECK

Ueber die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieses Informationsblattes kann man einstweilen (später auch, aber unter anderen Voraussetzungen) noch streiten. Dies besonders, weil es sich wie im vorliegenden Fall um nichts anderes handelt, als um die vereinsinterne "Zeitung" eines eher auf dörfliche Verhältnisse ausgerichteten Vereines, wie das SIW nun mal einer ist und man über die Opportunität über die Herausgabe eines solchen Blattes durchaus geteilter Meinung sein kann. Das SIW würde aber sehr schnell von seinem ursprünglichen Elan einbüßen, wenn nicht mit allen MITTELN versucht würde, diesen zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde die Idee einer Vereinszeitung geboren, um als eines von vielen Mitteln demselben Zweck zu dienen.

Statutengemäss hat sich das SIW vorrangig um Tourismus zu kümmern (... promouvoir l'industrie touristique ...). Ein Verkennen der Tatsache, dass dies nur in Gemeinsamkeit mit allen Mitgliedern (inklusive Vereinen) geschehen kann, wäre höchst unverantwortlich.

Statutarische Pflichterfüllung muss mehr bedeuten als nur gelegentliche Pflichtübung. Es muss jederzeit versucht werden Gemeinsamkeiten zu fördern und Konkurrenzdenken auszuschalten. Einige Fälle der Vergangenheit, bei welchen diese Prinzipien angewandt wurden, haben schon Erfolge gezeigt (siehe Flugfest, Grouss Botz (gelegentliche), Mitarbeit im SIW ...).

Wir werden uns stets bemühen, stützend und fördernd auf alle Vereinsaktivitäten, welche mit den Zielen des SIW vereinbar sind (... promouvoir la vie culturelle ...) einzuwirken.

Die "angeborene" Neutralität des SIW (... neutre en matière religieuse et politique ...) wird kaum darunter leiden, wenn wir an dieser Stelle das stets gute Verhältnis zu unsern Gemeindevätern betonen. Ein Verhältnis, das auch in Zukunft nicht zulassen darf, das SIW stiefmütterlich gegenüber "Wünschen", die das SIW etwas angehen, zu behandeln.

Die Tür zur Mitarbeit bei der Gestaltung dieser Zeitung steht allen Freiwilligen offen, nach dem Motto: "Gemaach a gelies vum Wanseler Syndikat".

Es bleibt zu hoffen, dass nach diesen Zeilen ein etwaiges Streitgespräch über die oben angesprochene Nützlichkeit und Notwendigkeit sich positiv auf die Weiterentwicklung der "Hobitz" auswirken wird.

Georges Keipes

Soweit, liebe Leser, der allererste Artikel der allerersten "Hobitz" im Mai 1984, geschrieben vom damaligen Präsidenten des SIW, Georges Keipes, der seither in der Redaktion der Hobitz mitarbeitet. Georges ist auch

heute immer noch nicht aus dieser Redaktion weg zu denken. Er sei manchmal doch etwas "hobitzmüde", bemerkt er hie und da. Doch sei eine Frage des Schreibers hier erlaubt: "Was sollen wir denn mit, oder in der Hobitz

30 Jahre HOBITZ

ohne dich als Mitglied der Redaktion, als Historiker, als Schreiber von Büchern, als Kenner der Gemeinde, als..., als ...".

Glückwunsch und Danke auf jeden Fall, Georges, von Seiten der Hobitz-Redaktion für deinen bisherigen Einsatz und deine geleistete Arbeit im Interesse des SIW und im Interesse der Hobitz und seiner Leser.

Doch kommen wir zurück zu dem, was Georges vor 30 Jahren in seinem ersten Artikel, heute würden wir diesen Artikel als "Leitartikel" bezeichnen, geschrieben, bezeichnet, hinterfragt hat.

Über die Notwendigkeit einer "Hobitz" kann man noch heute, genauso wie vor 30 Jahren diskutieren. Ist sie wirklich notwendig? - Nein! - Notwendig ist sie nicht, wie so vieles auf der Welt. Die Hobitz ist vielleicht heute noch weniger notwendig als sie es früher war. Konnte die Hobitz in früheren Zeiten noch von vielen Aktivitäten der einheimischen Vereine sowie denjenigen des SIW selbst berichten, so gibt es erstere mittlerweile fast nicht mehr. Die Vereine sind fast alle verschwunden und mit ihnen ihre Aktivitäten. Die noch bestehenden Vereine, mitsamt dem SIW, der während der letzten Jahre doch arg abgespeckt hat, können diese Aktivitätsleere nicht stopfen und es droht in Zukunft, dass diese Situation sich weiter verschlimmert. Es fehlt der Gemeinde Winseler ein gemeinsamer Ort, wo die Vereine der ganzen Gemeinde ihre Aktivitäten, begonnen bei den Versammlungen bis hin zu ihren Aktivitäten, unter einen gemeinsamen Hut bringen können.

Tatsache ist, dass, und hier meine ich besonders die Jugend, ihre Aktivitäten ausserhalb der Gemeinde Winseler sucht, und findet.

Zurück zur Hobitz. Ich wiederhole mich: Die Hobitz ist wirklich nicht notwendig, doch bin ich der Meinung, dass ohne die Hobitz das Zusammenleben in unserer Gemeinde noch etwas düftiger wäre.

Was aber die Nützlichkeit der Hobitz angeht, so ist diese unbestritten. Seit 30 Jahren wird die Hobitz von den Menschen der Gemeinde Winseler, und darüber hinaus, als Sprachrohr sämtlicher Aktivitäten innerhalb der Gemeinde und der Umgegend wahrgenommen. Und dies ist heute noch genauso, wie uns immer wieder von allen Seiten herangetragen wird.

Dass sich das SIW, wie vor 30 Jahren in den Statuten festgehalten, vorrangig um den Tourismus zu kümmern hat, scheint im Moment Utopie zu sein. Dies gilt vor allem für den Tourismus innerhalb der Gemeinde Winseler. Doch wer weiss ... ?

Artikel 3. der aktuellen Statuten des SIW lässt viel Spielraum für die zukünftigen Aktivitäten des SIW: ... *accroître l'activité touristique ainsi que la vie sociale et culturelle* Auch nach 30 Jahren werden dem SIW, und besonders der Hobitz, die Arbeitsbereiche und Themen nicht ausgehen.

Im letzten Abschnitt seines Artikels von vor 30 Jahren erwähnte Georges Keipes die "Weiterentwicklung" der Hobitz.

Und wie sie sich weiter entwickelt hat! Sie hat die Entwicklung eines Menschenkindes gemacht. Vom unsicheren unschuldigen Kleinkind zum lernfähigen, ausbaufähigen Schüler, über den lernbeflissenen Studenten und den jungen Schreiber bis hin zum besonnenen, jedoch auch kritischen Redakteur mit eigener und genügender Erfahrung zur Gestaltung zukünftiger Ausgaben.

Was der Hobitz jedoch am meisten zu schaffen macht ist der zweitletzte Abschnitt des Artikels von vor 30 Jahren: Die Tür zur Mitarbeit bei der Gestaltung dieser Zeitung steht allen Freiwilligen offen, nach dem Motto: "Gemaach a gelies vum Wanseler Syndikat".

Diese Offerte gilt mehr denn je, denn nur mit genügend Schreiberinnen und Schreibern kann die Hobitz aktuell bleiben und kann die Hobitz weiter bestehen. Letztere müssen nicht unbedingt Mitglied des Vorstands, des SIW oder der Redaktion der Hobitz sein um mit zu arbeiten. Info und Meldungen unter siw@email.lu sind mehr als willkommen.

Jos Emeringer





Mir mussen eis änneren, gëtt gesot. Jiddereen huet dach och scho mol dru geduecht, fir sech ze änneren. Mol eng Kéier anescht ze sinn. Anescht wéi déi aner ...an och anescht, wéi ee selwer war, éier ee sech vu Grond op verännere wollt. Zum Besseren natierlech. Firwat net mol bei den Hoer ufänken. Vlächicht einfach mol d'Hoer wiesselen. Als gudde Virsaz! Et wënscht ee sech e schéint neit Joer an eng Parréck aus Gessenhoer.

Dat ass jo och méi einfach, wéi sech ënnerlech ze änneren, awer et ass alt emol e gudden Ufank. Et huet ee méi séier aus blonde Krausele glat schwaarz Hoer gemaach, wéi datt aus verwuerelt Gedanke kloer a strukturéiert Aussoe ginn. ... Et kann een bei de Coiffer oder bei d'Coiffeuse goen, fir eppes gewuer ze ginn. Oder bei de Makadammen hir Straubejitzesch. Do gitt Der alles gewuer. An et ass näischt mat den Hoer erbäigezunn.

Wiesselhoer

De neie Programm vun de

Makadammen

Samschdeg, den 18. Oktober 2014

am Paalsbau zu Naertrech

Ufank: 20.00 Auer - Entrée: 20. - €.

Reservatiounen: Vun elo un iwer Tel.: 621/185 112 oder Email emejos@pt.lu.

D'Reservatiounen sin nëmme gültig mat der dementsprechender Iwerweisung. Sie gin an der Reihenfolleg vun den Umeldungen entgéint geholl.

Kulturtourismus

Eglise ouverte et accueillante

Am Kader vum Projet vun den "oppene Kierchen" ass an der Wanseler Gemeng déi Grëmeleschter Kapell (Baujoer 1452) erausgesicht a mat agebonne gin an dëse kulturelle Programm. Wat ass dëse Projet a wat ass den Zweck?

Um Weekend vum 31. Mee/1.Juni 2014 sinn et ronn 50 Kierchen, déi dës 2 Deeg op sin fir e Public, deen interesséiert ass um kulturelle Patrimoine religieux. Zil soll et sinn, fir eis Kierchen, déi am allgemenge jo derwäert sinn fir gewisen ze ginn, esou gaaschtfreundlech wéi méiglech ze présentéieren a jidder Visiteur wëllkomm ze heeschen, him Erklärungen ze gin iwert d'Geschicht, an him en Iwwerbléck ze gin iwert déi lokalgeschichtlech Begebenheeten, déi engt Mosaikstéck duerstellen vun der europäescher Kultur.

Virgesinn fir déi 2 Deeg sin eng Permanence mat Erklärungen iwert d'Geschicht, d'Verdeelen vun Texter iwert d'Geschicht vum Duerf a vun der Schlasskapell, an och en Abléck ze gin an d'Duerfgeschicht am Laf vun de Jorhonnerten mat wichtigen a manner wichtigen Evenementer aus dem Grëmeleschter Duerfliewen. Videopräsentatioun iwert sakral Konschtobjekter vu Grëmelescht.



Grafsteen aus dem Joer 1635 vum Grëmeleschter Schlasshäer

Richtigstellung

zu unserem Hobitz-Artikel in der letzten Nr.114 über die Gedenkfeier am Schumannseck für die Opfer der Ardennenoffensive.

Besagte Feier fand statt am 16. Dezember 2013 in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, die der Einladung der Vereinigung National Liberation Memorial (NLM) gefolgt waren. Während die Fotos vom 16.12. sind, ist uns aber der Textbericht aus dem Jahre 2010 anstatt jener vom 16.12.2013 in das Dokument gerutscht. Wir bitten die Hobitzleser und die Organisatoren dieser Feier um Entschuldigung.

Der Norden in der Geschichte

650. - Die um diese Zeit vom hl. Remaclus gegründete Doppelabtei Stavelot - Malmédy beherrschte kulturell unseren ganzen Norden.

675. - Tod des hl. Remaclus, Bischof von Maestricht, der als Abt von Stavelot viel zur Christianisierung der Ardennergegend beigetragen hat.

706. - Aus einer Zusammenstellung der Schenkungsurkunden, die wir Dr Wampach verdanken erhellt, dass damals schon viele unserer heutigen Dorfnamen bestanden, wie z.B. Cumiciaco (Küntzig), Remacum (Remich), Binsfeld, Waringis (Warken), Lullingas (Leudelingen), Abdeobace (Dippach), **Grimonevilla (Grümelscheid)**, Buillaidas (Bauschleiden), Wanbahe (Wampach).

711. - Eine Augenkrankheit soll Pirmin bewogen haben die Hauptstraße zu verlassen um in einem Nebental, bei einer Quelle, sie zu pflegen. Zwischen Büderscheid und Kaundorf lag eine Römervilla mit dem heidnischen Brunnen, den Pirmin segnete, nachdem sein Wasser ihn selbst von seinem Augenübel befreit hatte. Er soll auch der Burgherrin von Wiltz ihr augenkrankes Kind gerettet haben. Sie tauchte es neunmal in der vom Heiligen geweihten Quelle. 'Pormesknupp', 'Pörmesquell' und 'Pörmesbur' sind Ortsbezeichnungen für Gnadestätten des Heiligen, der einer der größten Glaubensboten seiner Zeit war. 1928 erschien von Pfarrer A. Guill eine Broschüre unter dem Titel: St Pirmin, eine uralte Gnadestätte in den Wiltzer Ardennen. (Müller)

727 3. November. - Todestag des hl. Hubertus, Bischof von Lüttich, der so erfolgreich an der Christianisierung der in den Ardennen wohnenden Volksstämme gewirkt hat. Sein Todestag 'Haupeschdaag' wird noch heute durch Treibjagden ausgezeichnet, wird doch der Heilige in den Ardennen als Patron der Jäger gefeiert. So z.B. in Munshausen bei Clerf, wo er Hauptpatron der Pfarrkirche ist. Seit Jahren findet in diesem Ort ebenfalls wieder der 'Haupeschmaart' zu Ehren des Todestages

des hl. Hubertus statt.

Ein Luxemburger Missionar namens Hubert Poos und sein Bruder John Poos, die aus Berburg stammten, und die beide 1940 zu Spokane im Staate Washington im Alter von über 80 Jahren starben, versuchten, wie aus Schriften hervorgeht, welche im Archiv der Jesuiten der Oregonprovinz auf dem Mount St Michaels bei Spokane aufbewahrt werden, den hl. Hubertus bei den jagdliebenden Indianern der Rocky Mountains einzuführen. (Müller)

768 - 814. - Karl der Große, König der Franken und Begründer des Abendlandes. Er residierte meist in Aachen. Er besaß eine Jagdvilla im Ardennerwald bei Belsonacum, dem heutigen Niederbesslingen und hielt in der Pfalz Diedenhofen große Versammlungen, Maifelder genannt, ab. Unter ihm wurde die Gerichtsordnung noch weiterhin zentralisiert. (Müller)

794 - 804. - In diese Zeit fallen die Ansiedlungen der besiegten Sachsen in verschiedenen Teilen des karolingischen Reiches. Auch in unseren Ardennen fanden solche statt. Eine gewaltige Rodetätigkeit setzt ein; sie erstreckt sich bis weit ins Mittelalter, etwa bis ins 14. Jahrhundert hinein. Die vielen Ortschaften auf Rod, auf mancherlei Art geschrieben, erinnern noch heute daran. (Müller)

870 8. August. - Vertrag von Meerssen (bei Maastricht): Lothringen wird geteilt. Dessen östlicher Teil kommt an Deutschland, der westliche an Frankreich. Die Teilungslinie durchschnitt das heutige Luxemburg und folgte dem Laufe der Alzette, der Sauer, der Wiltz und der Clerf. Dieser Vertrag brachte die nationale Scheidung zwischen Frankreich und Deutschland. Der germanische Druck lässt nach; das gallo-römische Element erstarkt.

Die politische Grenze fiel eng mit der Sprachgrenze zusammen. Jahrhunderte blieb diese Grenze zwischen diesen beiden Grenzen gewahrt. Erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts setzten Übergriffe über die alte Scheidelinie ein, die sich nun durch alle Jahrhunderte wiederholten.

Überreichung der Diplome "Erste Hilfe" in der Gemeinde Winseler

Während der Wintermonate 2013/2014 wurden in den Ortschaften Berlé, Winseler und Donkels verschieden Abendkurse, organisiert von den Feuerwehren aus Noertringen/Grümelscheid sowie Donkels/Soller, organisiert. Instruktor während dieser Abende war Herr Jean-Marie Klein (Die Hobitz berichtete.)

Die Überreichung der Diplome war am Freitag, dem 28. März in der Schule von Berlé. 25 neue Sekurist/inn/en wurden ausgezeichnet. Es waren dies: Anes Badic; Indira Badic; Rizvan Badic; Suvada Badic-Frkatovic; Johann Backx; Mireille-Mutschler Backx; Michel Bernar; Lara Butti; Nico De Borger; Carine Dornboos-Philipps; Frank Huet; Serge Huet; Michèle Keiser; Claude Lallemand; Jack Moos; Ben Mutschler; André Reuland; Mady Roemer; Marco Schmitz; Anita Schmitz-Molitor; Luc Schreiner; Fernand Speidel; Samantha Speidel; Elisabeth Stouffs.





Sonntag, den 21. September 2014

Spill a Spaass an der Schleef

Informationen um GSM 621 380215
(Christophe Hansen)



Näertrich

Eng nei Spillplaz am Duerf

Zanter e puer
Wochen huet
Näertrich rëm
eng Spillplaz.
Kaum waren di
lescht
Schrauwven
bägezunn, du
koumen och
schonn di éischt
"Klotermischien a
Klunskékättien"
erbäi fir hir
Konschtstécker
ze weisen ënnert



der Opsicht vun de Mammen, Pappen, Bomien a
Pätteren. Also: nët nëmmen eng Plaz fir ze
spillen, mee och fir ze poteren !



Generalversammlung bei den Fränn Senior

Im Namen des Vorstandes begrüßte Clairi Welbes-Scheer die anwesenden Mitglieder sowie die Vertreter der Gemeinde Charles Pauly, Romain Schroeder und Aly Stelmes. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Vereinsmitglieder Yvonne Esch-Spoden, Mick Tangeten, Jos. Keiser und Jos. Majerus erläuterte die Rednerin den Tätigkeits- und Kassenbericht.

Ebenso hob er hervor, dass die älteren Mitbürger oft im Kreise ihrer Familie oft wichtige Aufgaben zu erfüllen hätten, nicht nur bei der Mithilfe im Betrieb sondern auch bei der Unterstützung der Familie bei der Kinderbetreuung oder -erziehung.

Das nächste grössere Treffen findet statt am 19. Juni in Grümelscheid, dem sogenannten "Eierendag" (ehemals Journée du grand âge).



Bürgermeister Romain Schroeder bedankte sich bei der Vereinsführung für die regelmässige Organisation der Zusammenkünfte, welche stets eine willkommene Gelegenheit bieten um die sozialen Bande zu pflegen, sei es bei Kaffee und Kuchen, sei es beim Kartenspiel.



DORFBERICHTE



Generalversammlung der Chorale Ste Cécile Nörtringen

An Fastnacht, den 2. März fand die Jahresversammlung des Nörtringer Kirchenchores statt in der Palsbau-Schéifricht. Neben den Sängerinnen und Sängern nahmen auch Bürgermeister Romain Schroeder, Regionaldechant Martin Molitor sowie der Schöffenrat und Unterstützer des Vereins teil.



Der Vorstand

In Vertretung des leider wegen Krankheit abwesenden Präsidenten Norbert Wagner, begrüßte die Schriftführerin Adèle Schaul-Schmit die Anwesenden und wünschte ihm im Namen aller eine gute Besserung. Neben vielen freudigen und fröhlichen Ereignissen verlor der Verein im Laufe des Jahres zwei langjährige und treue Mitglieder, Yvonne Esch-Spoden und Jos. Keiser. Die Versammlung gedachte in einer Schweigeminute der verstorbenen Mitglieder.

Der Rückblick auf das Vereinsgeschehen zeigte einmal mehr, dass die Chorale ihrer Aufgabe im Dienste der Allgemeinheit voll gerecht wurde, sowohl bei kirchlichen als auch

bei weltlichen Festgelegenheiten. Die exzellente Zusammenarbeit mit den Chören aus den Nachbardörfern brachte es mit sich, dass mehrere Feste und Feierlichkeiten gemeinsam eingeprobt wurden.



Nonnefaschten mit Chordamen

Dorfberichte

Darunter zwei Weihnachtskonzerte in Harlingen und Marnach, die Pirminusfeier in Kaundorf, eine Reihe Kirmesfeiern. Desweiteren sorgt der Chor seit einiger Zeit auch für Verstärkung auf der Doncolser Kirchenempore.



Besonderen Dank ging an 3 auswärtige Mitsängerinnen aus Doncols und Berlé, die regelmässig für Verstärkung sorgen und den Proben beiwohnen. Ein weiterer Dank ging an die Gemeinde für ihre finanzielle Unterstützung, an den Organisten Georges Keipes und an Misch Schaul für die Programmausdrucke.

Neben rund 24 regulären Sonntagsmessen in Nörtringen und Doncols (und gelegentlich auch in Grümelscheid) kommen nochmals mehr als 30 "Einsätze" hinzu für besondere weltliche und kirchliche Gelegenheiten, darunter, um nur einige zu nennen: Begräbnisse, Kirmesfeste, Proben für den Landjugendtag,

H mmelsmarschumzug, Fr nn Senior Treffen, Nationalfeiertag ...

Die Kassenlage ist laut Kassiererin Lydie Keipes-Reitz gesund, dies nicht zuletzt Dank der Unterstützung der Gemeinde, der Kirchenfabrik und der Mitgliederbeiträge aus Grümelscheid und Nörtringen. Monique de Mulder und Ali Stelmes bescheinigten als Kassenrevisoren eine gut geführte und ordnungsgemässe Buchhaltung.

Anschliessend richtete Dechant Martin Molitor warme Worte des Dankes an den Verein für dessen unermüdlichen Einsatz im Dienste der Krichen- und Dorfgemeinschaften. Dabei hob er besonders die Zusammenarbeit mit den nachbarlichen Vereinen hervor. Nur so könne man der verantwortungsvollen Vereinsarbeit und den, durch Mitglieder-mangel bedingten Herausforderungen begegnen. Bürgermeister Romain Schroeder seinerseits hob in seiner Ansprache das gegenseitige Entgegenkommen der öffentlichen und kirchlichen Instanzen einerseits und den, in den Vereinen vertretenen Dorfgemeinschaften hervor. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Kirchenchor weiterhin im öffentlichen und kirchlichen Leben tätig bleiben könne.



Dorfberichte



... in bester Gesellschaft

E klenge Gedanken un de Norbert Wagner, deen äis de 27. März verloss hott.

Lang hott heen géint seng Krankheet gekämpft, ewer trotzdem verluer. Den Norbert hannerléisst engt grousst Lach an eisem Duerf an an eiser Kirich.

Keng Mass, keng Daf, kengt Begräfnis gouf gehal ouni de Norbert, heen hott nick gefeelt. Hien hott sech Zäit geholl fir zu deene verschiddene Fester d'Kirich ze rësten, d'Krëppchen opzerichten asw..

Eng grouss Freed hat hien matt sengem Gaart a senge ville schéine Bloumen. Am Gesank hott hien d'Plaz vertrueden als President, Dirigent a Sänger.

Hie war e Gesellschaftsmënsch, hott och gären sengem Chouer e gudde Patt spendéiert, fir Våltesdag de Fraen eng Bloum geschenkt, a och bei sech doheem e Maufel op den Dësch gesat fir säi Veräin. Et goufe munnech Spiichte verzielt an et war ëmmer eppes ze laachen.

Den Norbert feelt iwverall. Dem Josiane an der ganzer Famill drécke mer eist déifste Matgefill aus . Den Norbert gött nie vergees.

Adèle

Dorfberichte



Nach der Probe: Schnapsschuss aus dem Jahr 2010

Der Verein zählt zur Zeit 15 aktive Mitglieder

Vorstand: Norbert Welbes (Vizepräsident), Adèle Schaul-Schmit (Sekretärin), Lydie Keipes-Reitz (Kassiererin), Josette Collé-Kayser und Nathalie Stelmes-Kayser (Beisitzende).

Mitglieder: Nadine Greth-Schaul, Henriette Lauer-Faber, Josiane Huet-Reitz, Germaine Leunessen-Kayser, Josiane Wagner-Tangeten, Margot Gindt, Paula Schroeder-Schaack, Monique De Mulder, Misch Schaul, Georges Keipes (Organist).

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Die Proben finden dienstags um 20.00 Uhr statt in der Kirche von Nörtringen.

Vereinsfahne der Nörtringer Sänger (1903)



E leschte Merci

Wann een op ville Plazen seng Fangeren am Spill hat,
wann een op ville Plazen ze gesinn an ze héiere war,
wann een op ville Plazen emmer derbäi war:

Jo, da kreien d'Klacken eng ganz anner Tounart,
d'Klacke vun der Péisst.

An da gët op emol rëm Alles ganz liewig,
an et ass e verwonnert, wéi dätlich d'Erënnerungen sech zrëckmelden:
wéi e Bauer op emol fir d'lest mam Tracteur fiert,
wéi en Organisateur op emol fir d'lest de Programm schreiwwt,
wann e Koster op emol fir d'lest d'Klacke laut,
... en Dirigent op emol di lest Prouw hält,
... e President di lest Generalversammlung leet,
... de "Gärtner" fir d'lest d'Dir vun senger Zär zouzigdd,
... den treien "Dinger" déi d'lest d'Käerz ausbléist,
... de Sänger fir d'allerlest de Compendium zouklappt,
... de Kolleg a Frënd säi finalen a schwaachen "à Dieu" wénkt.

Et war engt langt a schéint Stéck Wee zusome mat Dir



Burgfeuer

Feuer in Nörtringen



Jugend und Feuerwehr beim Einsammeln des Brennzeugs



Duerfpanorama

Feuer in Doncols

Brandstifter und Feuerleger



Das Feuer un die Voyeure



Duerfpanorama

Feuer in Grümelscheid

Das "Feier" und die Feier



Generalversammlung des Syndicat d'Initiative Winseler

Unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Christophe Hansen und in Anwesenheit der Gemeinderäte Pauly, Kayser, Schmitz und Esch tagte am 21. März die Generalversammlung des SIW, dieses Jahr in der Schule von Berlé. Er bedankte sich vor allem für die Unterstützung anlässlich des "Spill a Spaass an der Schleef", sowie auch für die freiwillige Mitarbeit bei der Instandsetzung der Wanderwege.



Sekretär Jos. Emeringer ging dann seinerseits auf die einzelnen Aktivitäten ein darunter die Feier zum Gedenken für die Befreiung Berlés, die Grouss Botz, die Mitarbeit in verschiedenen regionalen Tourismusgremien des Nordens, sowie die Veranstaltung des "Spill a Spaass" welche trotz eines, für das SIW beachtlichen Erfolges (Besucherzahl, Anzahl der Spiele). mit einem nur sehr mässigen finanziellen Überschuss endete. Die Überreichung des Benefizes zu Gunsten der ONG Soleil dans main soll in Kürze nachgeholt werden.



Eine weitere Ausgabe des "Spill a Spaass" - Festes ist für den 21. September geplant in der Schleif. Desweiteren hat das SIW eine Zusage erhalten für einen Auftritt der Cabaretgruppe "Makadammen" am 18. Oktober im Paalsbau in Nörtringen.

Die Vorstellung der Abschlusskonten durch das austretende, langjährige und verdienstvolle Vorstandsmitglied Guy Scholzen wurde nach Überprüfung durch die Revisoren Nico Oswald und Yves Bissen ohne Beanstandung von der Versammlung gutgeheissen. Roland Esch wird die Arbeit des Kassiers übernehmen, derweil keine weiteren Kandidaturen für den Vorstand vorlagen.

Schöffe Charel Pauly richtete im Namen der Gemeinde das Wort an die Versammlung mit dem Wunsch, dass das Winseler Syndicat d'Initiative weiter zum Wohle der Allgemeinheit weiterhin touristische und kulturelle Aktivitäten entwickeln werde.

Dorfberichte



Grouss Botz



Gemessen an der Teilnehmerzahl des letzten Jahres stand die Grouss Botz 2014 im Zeichen des Wachstums. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich etwas mehr Jugendliche und Kinder mit Elternbegleitung als sonst eingefunden hatten. Danke an alle, die dem Aufruf des SIW gefolgt waren.



D'Klibberkanner vu Nätertrich gin hire Rubbelloun "oprafen"



Klibberen ass eng al Traditioun hei am Land. An der Karwoch, der Woch virun Ouschterdag, lauden d'Klacke nèt vu Gringendonneschdeg un bis Karsamsteg, a gin ersat duerch den Dingst vun de Klibberkanner (meeschtens d'Massendinger, oder wéi op verschiddenen Nopeschdierfer och all d'Schoulkanner tèschent 8 an 12 Joer). Mat hire Klibberen oder Jarren gin d'Leit an d'Kierch erbäigerubbelt, an d'Moies-, d'Mëttes- an d'Owesklack gelaut oder besser gesot, geklibbert oder gerubbelt.

Beim Oprafegoen heeschen d'Bouwen an d'Meedercher vun der Rubbelequipe gefierwten Ouschteréer an och mol Séissegkeeten oder en Euro fir an hire mobilen Transporter, de gudden ale Mëllichweelchen. Dobäi sangen oder jäizen se dann déi ennerschiddlechst Sprächelcher a Leierversen.

Dickdickdaak, dickdickdaak, muer ass Ouschterdag, sangt dann Alleluja, sangt dann Alleluja - oder - Ousterdag ass do, Ousterdag ass do. Gitt eis d'Äer eraus, déi rout, déi wäiss, déi blo.

An deem Sënn, e schéinen Ouschterdag, a wann en lo dëst Joer well eriwier ass, dann huilt de Wonsch mat fir d'nächst Joer. An all dejéinigen, denen dee Wonsch „schéinen Ouschterdag“ neierdings nèt méi gefällt (si soen, si giffen e nèt verdroen - wat hun déi Suergen!!!) sief dann eben e schéinen Huesen-, Klucken- a Kanningerchesdag gewünscht, oder solle ech soen: schéinen Dickdickdaak !?

Nach een anneren ale Brauch

Sechs Woche virun deene Rubbel- a Klibberdeeg ass FETTENDONNESCHDEG, do wou an der Woch virum Fuessondig och rëm d'Kanner duerch d'Duerf zéien fir d'Foasicht heeschen ze goen. Dobäi

gin ural a scheinbar simpel Liddercher gesongen aus vergangenem Zäiten wou den Hunger nach eng anner Bedeutung hat wéi haut. Engt ganz apart Heescheligd ass dat vun deene Kliärrwer. Hoffentlich fällt et kengem an, dat als Opfuerderung zu Liewensmëttelklau oder zu Déierequälerei ze interpretéieren !

*Hei triädde mir an desen Haff
gëtt eis Saaft, gëtt eis Bungen,
mir han e Gaart musse lungen,
Pitje Pitje fei Mood, Kinnig- Kinnigin
Stell di Leeder an di Wand
huall dat Messer an di Hand
Schnegg op, schnegg af,
schnegg en decke fette Gréif eraf,
Zéi e Fadern ëm dat Haus,
Zéi eng Dosen Äer eraus,
a mäi Kuarref, a mäi Kuarref,
an den aneren hiren och,
Schnegg der Butsch de Schwanz eraf
schnegg en awer net ganz eraf,
looss ër nach e Wippche stoen,
datt se mat der Häerd ka goen.*

G.K.

Erste Kommunion Feier in Donkols

Die Kommunionen für die Kinder aus der Gemeinde Winseler fanden dieses Jahr statt am 4. Mai in Donkols (Pfarrverband Wiltz) und zum Teil auch in Harlingen (Pfarrverband St.Pirmin). Nachfolgend die Liste der Kommunionkinder sowie ein Bilderbogen von Nic. Malget über die Donkolser Feier, die im Begrüssungsumzug begleitet wurde von der lokalen Feuerwehr sowie der Musikkapelle von Bauschleiden. Die würdige Messfeier mit Dechant Martin Molitor wurde musikalisch umrahmt von Marcel Schweig (Gitarre) und der Chorale Nörtringen-Grümmelscheid-Doncols, und liturgisch begleitet von Pastoralassistentin Hélène Neissen-Schneider.

Abigail Antony (Pommerloch), Lou Biver (Winseler), Lena Charlier (Grümmelscheid), Felix Leunessen (Nörtringen), Sina Loes (Grümmelscheid), Yann Martins (Nörtringen), Nelson Pereira Da Silva (Winseler), Coline Pierret (Berlé), Max Reuter (Donkols), Sacha Thiry (Donkols), Ly Weiler (Nörtringen).



Dorfberichte



Site Schleef

Mateneen an der Gemeng Wanseler

Am 24. September 2013 fand die Auftaktveranstaltung im Sinne eines Informationsabendes für die Bevölkerung über die Ziele des LEADER Projektes in der "Schleef" statt. Dabei hat das Planungsbüro anhand einer kurzen Präsentation die Lage und die historische Entwicklung des Plangebietes aufgezeigt. Des Weiteren wurden die Rahmenbedingungen und Hintergründe des Projektes analysiert sowie die vorgesehenen Etappen und das Zeitfenster vorgestellt. Die Besucher der Auftaktversammlung hatten die Möglichkeit sich in eine Teilnehmerliste für die Workshops einzutragen.

4 Workshops fanden von Oktober 2013 bis März 2014 statt. Am 6. Mai 2014 wurde nun das Endergebnis dieser Workshops vorgestellt. Zur aktiven

Teilnahme waren alle Einwohner der Gemeinde Winseler eingeladen. Das Projekt bot den Einwohnern die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung und Verschönerung des "Site Schleef" einzubringen und im Endeffekt, zu realisieren, denn auch bei der praktischen Gestaltung sollen die Bürger mit in das Projekt einbezogen werden. Das Umsetzen des Projektes soll im Spätsommer 2014 beginnen und im Sommer 2016 abgeschlossen sein.

Anbei Auszüge aus den Abschlussplänen des Projektes unter anderem einen Aussichtsturm, einen Spielplatz, eine Hängebrücke, Kinderspielplatz, Sportsaktivitäten für die Senioren und vieles mehr beinhaltet. Wir werden in den nächsten Ausgaben der Hobitz mehr über die Zukunft des "Site Schleef" berichten.



POMMERLOCH
OUVERT 7j/7 DE 9H A 19H

19, Route de Bastogne
Tél.: 26 95 26
L-9638 Pommerloch

60 MAGASINS A VOTRE SERVICE

www.knaufcenter.lu



DOHEEM - Biller vu fréier an haut

Faarwefabrik (Embecolor) a Café an der Schleef – an de sechziger Joren



DOHEEM - Biller vu fréier an haut

Grëmelescht - ieweschten Eck (em 1935)



DOHEEM - Biller vu fréier an haut

Hotel Thilmany – Donkels (em 1930)



